

der skatfreund

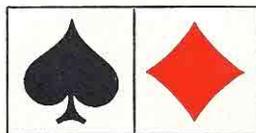
Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



5

21. JAHRGANG

MAI 1976



Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279

DER SKATFREUND



5

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

21. Jahrgang

Mai 1976

Skat als Lehrfach an Schulen

Diese Frage wird nicht erst seit heute gestellt. Anlässlich der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1976 in Heilbronn aktualisierten Journalisten dieses Thema.

Nachdem die Diskussion entbrannt ist, werden immer öfter Skatfreunde um Stellungnahmen gebeten. Mit welchen Argumenten aber fordert der DSKV. das Skatspiel auf den Stundenplan? Es scheint angebracht, die wesentlichen Argumente einmal darzulegen.

Der Siegeszug des Skatspiels zum populärsten deutschen Kartenspiel vollzog sich ohne Katheder. Fahrendes Volk, Studenten und Soldaten haben es über alle deutschen Lande verbreitet. Vertieft wurde das Spiel indes zweifellos in den Familien. Zwei, ja drei skatspielende Generationen in einer Familie waren keine Seltenheit. Wo aber gibt es heute noch fahrendes Volk oder gar umherziehende Soldaten? Wo lehrt ein Großvater seinen Enkeln die Feinheiten des Skatspiels?

Geblichen ist aber der Wunsch, unser schönes Spiel zu erlernen. Ob in Universitäten oder Hochschulen, Gymnasien oder Volksschulen, in den Pausen wird überall eifrig gespielt und gekiebitzt. Die Befürchtungen des DSKV., daß es einmal an Nachwuchs mangeln würde, sind nicht eingetroffen.

Nicht nur in Volkshochschulen, die Skat bereits seit längerem in ihren Lehrfächern führen, auch in den Grundschulen sollte Skat als Lehrfach Anerkennung finden, erfreut sich doch unser Spiel als Neigungsfach überall dort, wo es bereits angeboten wird, der allergrößten Beliebtheit.

Wenn in der UdSSR Schach an Schulen gelehrt wird, dann liegt die Frage nahe: Warum soll bei uns nicht Skat Lehrfach werden? Das Skatspiel unterhält nicht nur vorzüglich, es hat auch pädagogisch einiges aufzuweisen.

Wichtiger Hinweis für die Vorsitzenden der Klubs

Auf Seite 15 dieser Ausgabe ist ein Fragebogen zur Klubmeisterschaft abgedruckt. Die Verbandsleitung bittet die Klubvorsitzenden, die Fragen möglichst sofort zu beantworten, die Seite herauszutrennen und diese mit etwaigen Anlagen einzusenden. Die Angaben dienen statistischen Zwecken und neuen Klubs als Ratgeber. Die ausgewerteten Ergebnisse werden zu gegebener Zeit an dieser Stelle veröffentlicht, so daß sich jeder Klub über die Möglichkeiten informieren kann.

Das Spiel fördert die Konzentrationsfähigkeit, Kombinationsgaben werden entwickelt, und schnelles Entscheiden wird zur Selbstverständlichkeit. Obwohl alle sozialen Unterschiede beim Spiel aufgehoben sind, lernen die Teilnehmer frühzeitig die strikte Einhaltung von Regeln. Mit Anstand verlieren zu lernen, ist besonders für Schüler sehr wichtig. Bisherige Erfahrungen an Schulen haben gezeigt, daß die Schüler mit großer Begeisterung bei der Sache sind. Daß das Skatspiel auch rechnerisch etwas zu bieten hat, weiß jeder Kenner der Materie.

Die Argumente, daß Skat, Tabakrauch und Alkoholkonsum zusammengehören, sind längst entkräftet. Der DSKV. hat erst am 10. April 1976 in Heilbronn seine erste Jugendmeisterschaft in einem Saal ohne diese angeblichen Attribute durchgeführt. Ob in Schulräumen, Vereinszimmern oder gar Jugendheimen geraucht wird, hängt von der Mentalität der Teilnehmer, nicht aber von der Tätigkeit ab.

In Zukunft sollte das Skatspiel als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung einen festen Platz bereits im Klassenzimmer haben.

Das Deutsche Skatgericht

Die an dieser Stelle erfolgenden Mitteilungen stimmen mit den Regeln der Skatordnung und der Auffassung des Deutschen Skatgerichts überein. Sie können zu Entscheidungen herangezogen werden.

Weglegen von Karten

Mittelhand wird Alleinspieler und sagt einen Grand Hand an. Er läßt den Skat am Ende des Tisches liegen, legt aber gleichzeitig zwei Karten unaufgedeckt neben sich. Nach dem zweiten Stich will er die beiden bei sich weggelegten Karten wieder aufnehmen und weiterspielen.

Die Gegenspieler rufen die Turnierleitung.

Der Alleinspieler hat sein Spiel verloren, da er gegen X, 5 der Skatordnung verstoßen hat. Darin heißt es „Hat jemand trotz regelrechter Kartenverteilung im Laufe des Spieles zu wenig oder zu viel Blätter, sei es, daß doppelt oder gar nicht zugegeben, **zu viel** oder zu wenig **weggelegt**, ein oder auch mehrere Blätter verloren wurden, dann gilt das Spiel auf jeden Fall für die Partei mit der richtigen Zahl der Blätter als einfach gewonnen.“

Entscheidend sind immer die Blätter, die jeder Spieler auf der Hand hat. Es geht nicht an, daß ein Spieler, das gilt für Allein- und Gegenspieler, ein oder mehrere Karten gesondert hinlegt und die anderen Spieler, die sich schon auf das Spiel konzentrieren müssen, haben dann auch noch die ordnungsmäßige Verwendung der zur Seite gelegten Karten zu überwachen.

SG 14/76 zu SO X, 5.

Skatturniere für ältere Mitbürger in Solingen

Einem Kreis unserer Mitbürger, dem häufig keine oder wenig Aufmerksamkeit gewidmet ist, hat sich der Skatklub „Solinger Skatfreunde 1972“ zugewandt. Bereits zum dritten Mal richtete der Klub mit Unterstützung des Sozialamts der Stadt Solingen das „Skatturnier für unsere älteren Mitbürger“ aus, das inzwischen zum großen Hit geworden ist.

Für die Mitbegründung und Organisation dieser speziellen Turniere hat die Stadt Solingen, deren Oberbürgermeister Otto Voos traditionsgemäß die Siegerehrung vornimmt, dem Klub Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der angesprochene Kreis zeigt sich dankbar, daß man sich auch auf dieser Ebene seiner angenommen hat. Gerade weil die Sache auf so fruchtbaren Boden gefallen ist, empfiehlt sich das Solinger Beispiel zur recht häufigen Nachahmung.

Rote Laterne für Berlin beim Städte-Pokal 1976

Zum Städte-Pokal 1976 am 27. März in Detmold hatten 11 Städte ihre Mannschaften, bestehend aus jeweils 12 Spielern, entsandt. Nachdem der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Skfr. Norbert Liberski, das Blatt freigegeben hatte, nahmen 132 Spielerinnen und Spieler den Kampf um den begehrten Pokal auf. Mit Spannung schaute jeder Teilnehmer immer wieder zur Anzeigetafel, wo nach jedem 12. Spiel der Punktstand angezeigt wurde. Der Favorit aus Berlin (1974: 2. Platz, 1975: Pokalsieger) enttäuschte auf der ganzen Linie und konnte nur den 11. Platz belegen. Den Pokal gewann die Mannschaft aus Datteln, die zum ersten Mal an diesem Turnier teilnahm. Plaketten erhielten neben der siegreichen Mannschaft auch die Spieler der Städtemannschaften Bielefeld (2. Platz) und Detmold (3. Platz).
Ergebnisse: 1. Datteln 27 731 Punkte; 2. Bielefeld 25 218 Punkte; 3. Detmold 23 846 Punkte; 4. Hamm 22 804 Punkte; 5. Lage 22 341 Punkte; 6. Kiel 22 096 Punkte; 7. Beckum-Roland 21 615 Punkte; 8. Duisburg 21 607 Punkte; 9. Kempen 21 517 Punkte; 10. Oberhausen 20 570 Punkte; 11. Berlin 19 072 Punkte.

Für dieses Turnier war ein relativ umfangreicher Mitarbeiterstab zur Errechnung der Zwischenergebnisse notwendig. Teilnehmer wie Veranstalter waren sich nach Aussprache darüber einig, daß in Zukunft nur noch acht Mannschaften zu diesem Turnier zugelassen werden. Mit dieser Teilnehmerzahl hat ein derartiges Turnier seine äußerste Kapazität erreicht. Melden sich mehr Mannschaften, so muß eine Qualifikation durchgeführt werden. Weiterhin sind beim nächsten Turnier, das 1977 in Berlin stattfindet, 3mal 48 Spiele zu absolvieren.

DMM-Titel 1976 erkämpfte sich Hanau

Mit 26 865 Punkten erkämpfte sich der „1. Hanauer Skatclub von 1962“ den Titel „Deutscher Skatmannschaftsmeister 1976“. Vizemeister wurde „Herz-Sieben“ Schwerte (26 812 Punkte) vor „Ideale Jungs“ Berlin (26 768 Punkte).

Ausführlicher Bericht im Juni-Heft.

1977 — Skatreise nach Amerika

Im September 1977 veranstaltet der Deutsche Skatverband e.V. eine Gemeinschaftsreise für interessierte Mitglieder nach Chicago (USA), wo ein Treffen mit amerikanischen Skatfreunden stattfinden wird. In Chicago gibt es über 150 Vereine ehemaliger deutscher Landsleute, die das Skatspiel völlig oder teilweise zur Grundlage ihres Vereinslebens gemacht haben.

Die Verbindungsaufnahme zwischen dem DSKV. und den entsprechenden Vereinigungen in Amerika liegt in den Händen von Skfr. Liberski, dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit.

Geplant ist folgender Ablauf:

10- bis 14-Tage-Reise mit Hin- und Rückflug.

Ausrichtung eines Mammut-Skatturnieres in Chicago mit amerikanischen Skatfreunden.

Teilnahme der deutschen Skatfreunde an der Steubenparade in Chicago. (Die Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkarten-Fabriken AG. — ASS — in Leinfelden stiftet zu diesem Zweck auf Initiative von Skfr. Polzin 32 einheitliche Kostüme in den Farben des Skatspiels.)

Besichtigungsfahrten zu interessanten Orten.

Der DSKV. steht mit namhaften Reisebüros in Verbindung, um eine preisgünstige Gruppenreise für seine Mitglieder und ihre Angehörigen abzuschließen.

Je Person muß dabei von folgenden Kosten ausgegangen werden:

Übernachtung/Person/Tag/Frühstück	40,— bis 45,— DM
Flugkosten einschließlich amerikanischer Taxgebühren/Person	900,— bis 950,— DM
bürgerliches Mittag-/Abendessen/Person (gehört in Amerika nicht zur Vollpension)	40,— bis 45,— DM

Der Gesamtpreis wird demnach für eine Person bei einer 10-Tage-Reise zwischen 1800,— und 2000,— DM liegen.

Skatfreunde und Klubs, die an dieser Reise interessiert sind, schreiben bitte **möglichst bald** an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, **Skfr. Norbert Liberski, Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62** (Telefon: 030/7 84 74 18). Diese Meldungen werden vorerst nur statistisch ausgewertet, um eine Basis für Verhandlungen mit den Reisebüros zu haben.

Die Skatfreunde werden verkehrsmäßig und gesellschaftlich günstig in großen bürgerlichen Hotels in Chicago untergebracht; deutschsprechende Reiseleitung ist selbstverständlich.

Weitere Informationen über den Stand der Verhandlungen und die Planungen des DSKV. erfolgen künftig an dieser Stelle.

Berücksichtigen Sie bitte, liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, daß der Deutsche Skatverband zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Vorauszahlung verlangen muß.

Der Termin für die offiziellen Meldungen wird wahrscheinlich der 1. Februar 1977 sein. Es muß darauf bestanden werden, daß bis zum 1. April 1977 der Betrag für Flugreise und Übernachtung — ca. 1300,— DM je Person — auf das Konto des DSKV. eingezahlt wird.

Vor diesen Terminen erfolgt aber noch einmal eine genaue Ausschreibung. Vorerst erwartet der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit interessierte Zusagen. Es wird dringend gebeten, nur ernstgemeinte Meldungen, nach Möglichkeit vereinsweise, einzusenden.

Norbert Liberski, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Wettspielplan

für die Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes e.V. und seiner Gliederungen

1. Allgemeines

Der Deutsche Skatverband eV (DSkV.), die Landesverbände (LV) und die Verbandsgruppen (VG) führen jährlich je zwei Meisterschaften durch.

Es sind dies die Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Jugendliche sowie die Mannschaftsmeisterschaften.

Außerdem können der DSKV. und seine Gliederungen jährlich offene Veranstaltungen durchführen.

Alle Veranstaltungen müssen zeitlich und sachlich voneinander unabhängig sein.

An den Meisterschaften kann nur teilnehmen, wer die vorgeschriebene Qualifikationsstufe bewältigt hat.

Ein Teilnehmer kann für einen Wettbewerb über alle Stufen nur für einen Klub (Vereinigung) starten.

Die Termingestaltung aller Meisterschaften muß so sein, daß die von den Vereinigungen Gemeldeten die zeitlich nächstfolgenden Deutschen Meisterschaften erreichen können.

Auf jeder Ebene ist aus der vorgeschalteten Qualifikationsstufe mindestens ein Vertreter (Einzelspieler bzw. Mannschaft) zuzulassen.

Alle Veranstaltungen werden nach der Turnierordnung (TO) des DSKV. durchgeführt. Die Angaben hinsichtlich der Anzahl der Spiele beziehen sich auf Vierertische.

2. Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Jugendliche

Diese Meisterschaften werden auf vier Ebenen durchgeführt. Die Teilnehmer jedes Wettbewerbs sollen nach Möglichkeit unter sich spielen. Alle erreichten Ergebnisse sind personenbezogen. Auf Qualifikationen kann nicht zu Gunsten bestimmter anderer Personen verzichtet werden.

2.1. Klubmeisterschaft

Die Klubbesten qualifizieren sich innerhalb eines Spieljahres für die Einzelmeisterschaft auf VG-Ebene.

Über die Art der Ermittlung der Klubbesten und über die Anzahl der Spiele bzw. der Spieltage werden für die Vereinigungen keine Richtlinien erlassen.

2.2. Einzelmeisterschaft der VG

Die für diese Meisterschaften angegebenen Punkte sind Rahmenrichtlinien. Unter ihrer Berücksichtigung sind weitere Einzelheiten von den VG zu erarbeiten. Sie müssen dem zuständigen LV und allen Vereinigungen der VG schriftlich bekanntgegeben werden.

2.2.1. Termin

Der Termin ist von den VG rechtzeitig festzulegen und ihrem LV sowie allen Vereinigungen der VG mitzuteilen.

- 2.2.2. **Veranstalter und Ausrichter**
Für die Veranstaltung ist die VG zuständig. Ihr Vorstand muß einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Die Ausrichtung kann an Vereinigungen übertragen werden.
- 2.2.3. **Kosten**
Es kann ein Startgeld von maximal DM 10,— je Teilnehmer (Jugendliche maximal DM 5,—) zuzüglich Kartengeld erhoben werden, das zur Finanzierung der Ehrenpreise und Unterstützung der Teilnehmer bei den LV- und DSKV.-Meisterschaften zu verwenden ist.
- 2.2.4. **Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht**
Die Spielleitung hat der VG-Vorstand. Für Schiedsrichter und Schiedsgericht gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.
- 2.2.5. **Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung**
Die Teilnehmerzahl der Herren ergibt sich daraus, daß jede Vereinigung für je angefangene fünf erwachsene männliche Mitglieder einen Teilnehmer entsenden darf. Darüber hinaus dürfen die Meister des Vorjahres und die zur VG gehörenden Silbernadelträger des DSKV. teilnehmen.
Für Damen und Jugendliche (unter 21 Jahre) wird die Teilnahme durch die VG geregelt.
- 2.2.6. **Meldung und Meldeschluß**
Die Einzelheiten sind von der VG festzulegen.
- 2.2.7. **Anzahl der Spiele bzw. der Serien**
Es müssen in allen Wettbewerben mindestens 192 Spiele durchgeführt werden.
- 2.2.8. **Titel, Ehrenpreise und Urkunden**
Die Punktbesten sind Meisterin, Meister bzw. Jugendmeister der VG. Ehrenpreise werden an ca. 3 % der Teilnehmer und Urkunden maximal an alle zu den LV-Meisterschaften Qualifizierten vergeben.
- 2.2.9. **Reklamationen**
Sie werden vor der Siegerehrung durch Spielleitung und Schiedsgericht behandelt. Spätere Ergebniskorrekturen haben nur Einfluß auf die Qualifikation zu den LV-Meisterschaften.
- 2.3. **Einzelmeisterschaft der LV**
Die für diese Meisterschaften angegebenen Punkte sind ebenfalls Rahmenrichtlinien. Unter ihrer Berücksichtigung sind weitere Einzelheiten von den LV zu erarbeiten. Sie müssen der Verbandsleitung und allen zum LV gehörenden VG schriftlich bekanntgegeben werden.
- 2.3.1. **Termin**
Der Termin ist vom LV etwa ein Vierteljahr vorher festzulegen. Er kann im „skatfreund“ veröffentlicht werden.
- 2.3.2. **Veranstalter und Ausrichter**
Für die Veranstaltung ist der LV zuständig. Sein Vorstand muß einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Die Ausrichtung kann an eine VG vergeben werden. Ihr obliegt dann die Vorbereitung.
- 2.3.3. **Kosten**
Es kann ein Startgeld von maximal DM 10,— je Teilnehmer (Jugendliche maximal DM 5,—) zuzüglich Kartengeld erhoben werden, das zur Finanzierung der Ehrenpreise und Unterstützung der Teilnehmer bei der DSKV.-Meisterschaft zu verwenden ist.

- 2.3.4. **Spielleitung, Schiedsgericht und Schiedsrichter**
Die Spielleitung hat der LV-Vorstand. Für Schiedsgericht und Schiedsrichter gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.
- 2.3.5. **Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung**
An jedem Wettbewerb können vier- bis sechsmal soviel Spieler und Spielerinnen teilnehmen, wie der LV zur jeweiligen Deutschen Einzelmeisterschaft entsenden darf. Teilnahmeberechtigt sind die aus den VG-Meisterschaften Qualifizierten, die Meister des Vorjahres und die zum LV gehörenden Goldnadelträger des DSKV. Die Anzahl aus den zugehörigen VG wird entsprechend dem Mitgliederstand durch den LV errechnet und bekanntgegeben.
- 2.3.6. **Meldung und Meldeschluß**
Die Einzelheiten sind vom LV festzulegen.
- 2.3.7. **Anzahl der Spiele bzw. der Serien**
Es müssen in allen Wettbewerben mindestens 192 Spiele durchgeführt werden.
- 2.3.8. **Titel, Ehrenpreise und Urkunden**
Die Punktbesten erhalten den Titel Einzelmeisterin, Einzelmeister bzw. Jugend-einzelmeister in Verbindung mit dem Namen des LV. Ehrenpreise werden an ca. 3 % der Teilnehmer und Urkunden maximal an alle zur Deutschen Einzelmeisterschaft Qualifizierten vergeben.
- 2.3.9. **Reklamationen**
Sie werden vor der Siegerehrung durch Spielleitung und Schiedsgericht behandelt. Spätere Ergebniskorrekturen haben nur Einfluß auf die Qualifikation zur Deutschen Einzelmeisterschaft.
- 2.4. **Einzelmeisterschaft des Verbandes**
- 2.4.1. **Termin**
Die Meisterschaften finden möglichst im Herbst eines jeden Jahres statt. Den genauen Termin legt das Präsidium anläßlich der Herbstsitzung des Vorjahres fest. Die Daten sind im „skatfreund“ zu veröffentlichen.
- 2.4.2. **Veranstalter und Ausrichter**
Für die Veranstaltung ist die Verbandsleitung zuständig. Sie entsendet die notwendigen Mitglieder, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Um die Ausrichtung kann sich jeder LV bewerben. Über eine Vergabe entscheidet das Präsidium im Zusammenhang mit 2.4.1. Dem Ausrichter obliegt die Angabe einer Quartiervermittlungsadresse für die Teilnehmer, die Saalbeschaffung und -gestaltung sowie die Bewirtung. Die Anschriften sind im „skatfreund“ bekanntzugeben.
- 2.4.3. **Kosten**
Jeder Teilnehmer erhält vom DSKV. einen Fahrtkostenzuschuß, der jährlich vom Präsidium festgelegt wird, sowie zwei Mittag- und ein Abendessen.
- 2.4.4. **Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht**
Die Spielleitung hat die Verbandsleitung.
Als Schiedsrichter werden zwei Mitglieder des Deutschen Skatgerichts tätig. Gemeinsam mit einem Mitglied der Verbandsleitung bilden sie das Schiedsgericht.
- 2.4.5. **Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung**
An den Meisterschaften können 32 Damen, 240 Herren und 16 Jugendliche teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind die aus den LV-Meisterschaften Qualifizierten und die Meister des Vorjahres. Die Anzahl aus den einzelnen LV wird entsprechend dem Mitgliederstand (Beitragszahlung per 30. 6. eines jeden Jahres) errechnet und bekanntgegeben.

Zur Deutschen Einzelmeisterschaft hat jeder LV einen Delegationsleiter aus den Qualifizierten zu benennen, der am Spieltag die Startkarten in Empfang nimmt und die weiteren organisatorischen Kontakte zur Spielleitung wahrnimmt.

2.4.6. Meldung und Meldeschluß

Die LV müssen die Zahl der ihnen zugewiesenen Teilnehmer der Geschäftsstelle des DSKV. bis zum 1. 9. des Jahres bestätigen.

2.4.7. Anzahl der Spiele und Serien

Gespielt werden acht Serien zu 48 Spielen bei den Damen und Herren sowie vier Serien zu 48 Spielen bei den Jugendlichen.

2.4.8. Titel, Ehrenpreise und Urkunden

Die Punktbesten jedes Wettbewerbs erhalten den Titel „Deutsche Skateinzelmeisterin“, „Deutscher Skateinzelmeister“ bzw. „Deutscher Jugendskateinzelmeister“.

Ehrenpreise werden an die drei Damen, zwölf Herren und drei Jugendlichen mit den höchsten Ergebnissen verliehen. Urkunden erhalten die sechs Damen, achtundvierzig Herren und sechs Jugendlichen mit den höchsten Ergebnissen.

2.4.9. Reklamationen

Reklamationen werden durch die Spielleitung bzw. durch das Schiedsgericht vor der Siegerehrung behandelt. Eine Ergebniskorrektur ist nach der Siegerehrung nicht mehr möglich.

3. **Mannschaftsmeisterschaften**

Diese Meisterschaften werden auf drei Ebenen durchgeführt. Damen, Herren und Jugendliche spielen gemeinsam in Mannschaften. Die Mannschaften bestehen aus vier Personen, die dem gleichen Klub angehören müssen. Die erreichten Ergebnisse sind klubbezogen. Mannschaftszusammenstellungen dürfen an einem Spieltag und während der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft nicht geändert werden.

3.1. **Mannschaftsmeisterschaft der VG**

Die für diese Meisterschaft angegebenen Punkte sind Rahmenrichtlinien. Unter ihrer Berücksichtigung sind weitere Einzelheiten von den VG zu erarbeiten. Sie müssen dem zuständigen LV und allen Vereinigungen der VG schriftlich bekanntgegeben werden.

3.1.1. Termin

Der Termin ist von den VG rechtzeitig festzulegen und ihrem LV sowie allen Vereinigungen der VG mitzuteilen.

3.1.2. Veranstalter und Ausrichter

Für die Veranstaltung ist die VG zuständig. Ihr Vorstand muß einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Die Ausrichtung kann an Vereinigungen übertragen werden.

3.1.3. Kosten

Es kann ein Startgeld von maximal DM 40,- pro Mannschaft zuzüglich Kartengeld erhoben werden, das zur Finanzierung der Ehrenpreise und Unterstützung der Teilnehmer bei den LV- und DSKV.-Meisterschaften zu verwenden ist.

3.1.4. Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht

Die Spielleitung hat der VG-Vorstand. Für Schiedsrichter und Schiedsgericht gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.

3.1.5. Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung

Es können alle von den Vereinigungen der VG gemeldeten Mannschaften teilnehmen.

- 3.1.6. Meldung und Meldeschluß
Die Einzelheiten sind von der VG festzulegen.
- 3.1.7. Anzahl der Spiele bzw. Serien
Es müssen mindestens 192 Spiele durchgeführt werden.
- 3.1.8. Titel, Ehrenpreise und Urkunden
Die punktbeste Mannschaft ist Skatmannschaftsmeister der VG. Ehrenpreise erhalten maximal 3 % der Mannschaften und Urkunden maximal alle zu den LV-Meisterschaften qualifizierten Mannschaften.
- 3.1.9. Reklamationen
Sie werden vor der Siegerehrung durch Spielleitung und Schiedsgericht behandelt. Spätere Ergebniskorrekturen haben nur Einfluß auf die Qualifikation zu den LV-Meisterschaften.
- 3.2. **Mannschaftsmeisterschaft der LV**
Die für diese Meisterschaft angegebenen Punkte sind ebenfalls Rahmenrichtlinien. Unter ihrer Berücksichtigung sind weitere Einzelheiten von den LV zu erarbeiten. Sie müssen der Verbandsleitung und allen zum LV gehörenden VG schriftlich bekanntgegeben werden.
- 3.2.1. Termin
Der Termin ist vom LV etwa ein Vierteljahr vorher festzulegen. Er kann im „skatfreund“ veröffentlicht werden.
- 3.2.2. Veranstalter und Ausrichter
Für die Veranstaltung ist der LV zuständig. Sein Vorstand muß einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Die Ausrichtung kann an eine VG vergeben werden. Ihr obliegt dann die Vorbereitung.
- 3.2.3. Kosten
Es kann ein Startgeld von maximal DM 40,— pro Mannschaft zuzüglich Kartengeld erhoben werden, das zur Finanzierung der Ehrenpreise und Unterstützung der Teilnehmer bei der DSkv.-Meisterschaft zu verwenden ist.
- 3.2.4. Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht
Die Spielleitung hat der LV-Vorstand. Für Schiedsgericht und Schiedsrichter gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.
- 3.2.5. Teilnehmerzahlen und Teilnahmeberechtigung
An der LV-Meisterschaft können vier- bis sechsmal soviel Mannschaften teilnehmen, wie der LV zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft entsenden darf. Teilnahmeberechtigt sind die aus den VG-Meisterschaften qualifizierten Mannschaften und der LV-Meister des Vorjahres.
Die Anzahl aus den zugehörigen VG wird entsprechend dem Mitgliederstand durch den LV errechnet und bekanntgegeben.
- 3.2.6. Meldung und Meldeschluß
Die Einzelheiten sind vom LV festzulegen.
- 3.2.7. Anzahl der Spiele bzw. Serien
Es müssen mindestens 192 Spiele durchgeführt werden.
- 3.2.8. Titel, Ehrenpreise und Urkunden
Die punktbeste Mannschaft erhält den Titel „Skatmannschaftsmeister“ in Verbindung mit dem Namen des LV. Ehrenpreise erhalten 3 % bis 5 % der Mannschaften und Urkunden maximal alle zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft qualifizierten Mannschaften.

3.2.9. Reklamationen

Sie werden vor der Siegerehrung durch Spielleitung und Schiedsgericht behandelt. Spätere Ergebniskorrekturen haben nur Einfluß auf die Qualifikation zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

3.3. **Mannschaftsmeisterschaft des Verbandes**

3.3.1. Termin

Die Meisterschaft findet möglichst im Frühjahr eines jeden Jahres statt. Den Termin legt das Präsidium anläßlich der Frühjahrssitzung des Vorjahres fest. Die Daten sind im „skatfreund“ zu veröffentlichen.

3.3.2. Veranstalter und Ausrichter

Für die Veranstaltung ist die Verbandsleitung zuständig. Sie entsendet die notwendigen Mitglieder, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Um die Ausrichtung kann sich jeder LV bewerben. Über ein Vergabe entscheidet das Präsidium im Zusammenhang mit 3.3.1. Dem Ausrichter obliegt die Angabe einer Quartiervermittlungsadresse für die Teilnehmer, die Saalbeschaffung und -gestaltung sowie die Bewirtung. Die Anschriften sind im „skatfreund“ bekanntzugeben.

3.3.3. Kosten

Jede Mannschaft erhält vom DSKV. Kilometergeld für einen Pkw vom Sitz der VG ihres Klubs erstattet sowie vier Abendessen. Die Höhe des Kilometergeldes wird jährlich vom Präsidium festgelegt.

3.3.4. Spielleitung, Schiedsgericht und Schiedsrichter

Die Spielleitung hat die Verbandsleitung.

Als Schiedsrichter werden zwei Mitglieder des Deutschen Skatgerichts tätig. Gemeinsam mit einem Mitglied der Verbandsleitung bilden sie das Schiedsgericht.

3.3.5. Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung

An der Meisterschaft können 120 Mannschaften teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind die aus den LV-Meisterschaften qualifizierten Mannschaften und der Meister des Vorjahres. Die Anzahl aus den einzelnen LV wird entsprechend dem Mitgliederstand (Beitragszahlung per 30. 6. des Vorjahres) errechnet und bekanntgegeben.

Zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft hat jeder LV einen Delegationsleiter aus den qualifizierten Mannschaften zu benennen, der am Spieltag die Startkarten in Empfang nimmt und die weiteren organisatorischen Kontakte zur Spielleitung wahrnimmt.

3.3.6. Meldung und Meldeschluß

Die LV müssen die Zahl der ihnen zugeteilten Mannschaften bis zum 1. 3. des Jahres bestätigen.

3.3.7. Anzahl der Spiele bzw. Serien

Gespielt werden sechs Serien zu je 48 Spielen.

3.3.8. Titel, Ehrenpreise und Urkunden

Die punktbeste Mannschaft erhält den Titel „Deutscher Mannschaftsmeister“.

Ehrenpreise erhalten die sechs und Urkunden die zwölf punktbesten Mannschaften.

3.3.9. Reklamationen

Reklamationen werden durch die Spielleitung bzw. durch das Schiedsgericht vor der Siegerehrung behandelt. Eine Ergebniskorrektur ist nach der Siegerehrung nicht mehr möglich.

Am 22. Januar 1976 wurde auf Initiative von Skfr. Leo Geiling der „1. Jugendskatclub“ Nürnberg gegründet und beim DSKV. angemeldet.

▲
Mit 3910 Punkten aus 2mal 48 Spielen stellte Skfr. Martin Legner, Dorfmerkingen, am 17. Januar 1976 eine neue Bestleistung für den Bereich der Verbandsgruppe 88 auf. – Den DSKV.-Rekord hält seit dem 31. August 1969 Skfr. Richard Hoecken, Aachen, mit 4188 Punkten.

▲
Skfr. Dr. Schenkel, Vorsitzender der VG 88, hat den Eindruck gewonnen, daß die Junioren seiner Verbandsgruppe viel lieber mit Senioren Erfahrungen aus erster Hand sammeln möchten, als am „Fohlentisch“ unter sich zu sein.

Und welche Erfahrungen hat man andernorts?

▲
Aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens veranstaltete die Verbandsgruppe 30 am 15. Februar 1976 ein großes Jubiläumsturnier, an dem sich Spieler aus dem gesamten Bereich des Landesverbandes 3 beteiligten. Nach 2mal 48 Spielen siegte im Mannschaftswettbewerb „Pik-As“ Bemerode mit den Skatfreunden Lehmann, Schuster, Hüppe und Geuker (10 408 Punkte). Beste Einzelspieler waren Frau Beike vom „Skatklub“ Ricklingen (2948 Punkte) und Klaus Lehmann, „Pik-As“ Bemerode (3304 Punkte).

Geehrt wurde auch Skfr. Willy Teßmer für seine verdienstvolle Tätigkeit innerhalb der Verbandsgruppe, deren Vorsitzender er seit ihrer Gründung ist.

▲
Fraktionsführer und Skfr. Wolfgang Mischnik, Mitglied des Skatklubs „Die reizenden Abgeordneten“ Bonn, trug sich am 24. März 1976 anläßlich einer Wahlreise in das Goldene Buch der Stadt Aalen ein. Anschließend gab er im Rathauskeller ein Skatintermezzo. Allerdings ließen ihm u. a. Mitglieder der VG 88 Schwaben keine Chance auf einen der ersten Plätze. Er meinte zum Schluß: „Man muß auch mal passen können.“ Die beiden Sieger des Turniers wurden zu den „Reizenden Abgeordneten“ nach Bonn eingeladen.

▲
Berni Weber vom SC „Pik-7“ Ralingen, 1974 und 1975 Skateinzelmeister der Verbandsgruppe 55 Trier, ist nach einem Autounfall am 29. März 1976 seinen schweren Verletzungen erlegen. Zahlreiche Skatfreunde der Verbandsgruppe gaben dem beliebten Skatfreund das letzte Geleit.

▲
Am 15. September 1975 erst gegründet, zeigt sich die Verbandsgruppe 45 unter dem Vorsitz von Dieter Scheer recht rührig. Zu den ersten fünf Klubs gibt es inzwischen weitere Neuanmeldungen, und auch die Mitgliederzahl steigt zusehends.

Recht aktiv ist der Skatklub „Zur Egge“ Bramsche-Engter, der die Vorentscheidungen zur DMM 1976 und zur diesjährigen DEM-Zwischenrunde des Landesverbandes 4 ausrichtete.

„1. Skatclub“ Roth holte erneut den Bayern-Pokal

Im Einzel siegte Präsident Hermann Münnich

Zu einem großen Erfolg für den Ausrichter, den „1. Skatclub“ Erlangen, wurde das am 27. März 1976 im Freizeitzentrum St. Kunigund in Erlangen-Eltersdorf veranstaltete Bayern-Turnier. Sowohl über die Organisation des 3mal 48 Spiele umfassenden Turniers als auch über die umkämpften wertvollen Preise konnten sich die 476 Teilnehmer, die oft weite Strecken zurückzulegen hatten, um mitmachen zu können, nur freuen. Die Skatfreunde waren nicht nur aus dem bayerischen Raum angereist, sie kamen auch aus Schwaben, aus Stuttgart, aus Lindau, aus dem Westen der Bundesrepublik, ja 38 Skatfreunde waren sogar aus Berlin nach Erlangen gekommen. Neben DSKV-Präsident Hermann Münnich konnte der 1. Vorsitzende des ausrichtenden Klubs, Skfr. Walter Rosenecker, auch die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes 8 begrüßen. Nach einem Grußwort von Hermann Münnich erlöste das Zauberwort „Blatt frei!“ schließlich die Skatfreunde aus ihrer Erwartung, und mit 18, 20 und noch mehr Dampf ging es in das Spielgeschehen.

Turniersieger wurde nach knapp sieben Stunden der „1. Skatclub“ Roth mit 14 289 Punkten in der Mannschaftsaufstellung Vogel, Kunz, Graff, Haas, die bereits 1974 für den jetzt siegreichen Klub den Pokal sicherte. Den 2. Platz erkämpfte sich „Pik-Bube“ Ingolstadt (14 104 Punkte) vor „Skatfreunde“ Ludwigsburg (14 064 Punkte). Der Vorjahrsieger „Grand Hand“ Lindau landete im geschlagenen Feld.

Im Einzel-Wettbewerb machte Präsident Hermann Münnich (Bochum) das Rennen. Mit 4966 Punkten setzte er sich an die Spitze des Teilnehmerfeldes, gefolgt von den Skatfreunden Peuckert, Ludwigsburg (4936 Punkte) und Goertz, Altötting (4288 Punkte). Beste Dame des Nachmittags war Frau Gabler, Weißenburg, mit 3840 Punkten.

Parallel zum Bayern-Turnier lief ein Jugendturnier, bei dem 3mal 36 Spiele zu bewältigen waren. Sieger wurde der 16jährige Berliner Uwe Nixdorf vom „SC Kreuzberg“ mit 3166 Punkten vor dem gleichaltrigen Klaus Loos und dem 13jährigen Peter Hauswirth beide „1. Jugend-Skatclub“ Nürnberg.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ergebnisse

Mannschaftswertung

1. „1. Skatclub“ Roth (Vogel, Kunz, Graff, Haas)	14 289 Punkte
2. „Pik Bube“ Ingolstadt (Assmann, Franke, Kamin, Schmidt)	14 104 Punkte
3. „Skatfreunde“ Ludwigsburg (Peuckert, Bürkle, Blank, Kroboth)	14 064 Punkte
4. „1. Skatclub“ Rosenheim (Grucza, Kefer, Heinritzi, Högel)	13 541 Punkte
5. „1. Skatclub“ Weißenburg (Gabler, Moritz, Osiander, Werner)	13 464 Punkte
6. „Skatclub“ Nürnberg-West (Hübner P., Tschenek, Gast, Krauth)	13 459 Punkte
7. „Pik Bube“ Ingolstadt (Rudolph, Spengler, Wrozok, Zimmermann)	13 427 Punkte
8. „Olympia 72“ Gerbrunn (Hanspach, Thomas H., Beck, Kriester)	13 339 Punkte
9. „1. Skatclub“ Erlangen (Roth, Schablowski, Herrmann, Dornauer)	13 273 Punkte
10. „Silberasse“ Burgthann (Roth, Rupprecht, Schätz J., Schätz H.)	13 012 Punkte

Einzelwertung:

1. Münnich, „Einigkeit 1924“ Oberhausen	4966 Punkte
2. Peuckert, „Skatfreunde“ Ludwigsburg	4936 Punkte
3. Goertz, „Die reizenden Buben“ Altötting	4288 Punkte
4. Lutzenberger, „Schneider frei“ Ütting/Ammersee	4218 Punkte
5. Schulze, „Herz Bube“ Veitshöchheim	4110 Punkte
6. Vogel, „Olympia 72“ Gerbrunn	4106 Punkte
7. Fase, „Pik Sieben“ Oberkochen	4092 Punkte
8. Deifel, „1. Skatclub“ Stadeln	4072 Punkte
9. Kubczyk, „1. Skatclub“ Roth	4069 Punkte
10. Steinhäuser, „1. Skatclub“ Bamberg	4054 Punkte
11. Kriegsch, „Ideale Jungs“ Berlin	4033 Punkte
12. Ruelius, „Grand Hand“ Lindau	4003 Punkte
13. Herrmann, „1. Skatclub“ Erlangen	3997 Punkte
14. Straub, „Herz Bube“ Veitshöchheim	3970 Punkte
15. Raschzok, „Gut Blatt“ Nürnberg	3965 Punkte

Jugendturnier

1. Nixdorf Uwe, „Kreuzberg“ Berlin	3166 Punkte
2. Loos Klaus, „1. Jugend-Skatclub“ Nürnberg	3069 Punkte
3. Hauswirth Peter, „1. Jugend-Skatclub“ Nürnberg	3047 Punkte
4. Barth Manfred, „1. Jugend-Skatclub“ Nürnberg	2843 Punkte

Am 26. März 1976 verstarb im Alter von 94 Jahren

Skatfreund

Dr. phil. Paul Fischmann

Schon vor dem Krieg gehörte Dr. Paul Fischmann dem Deutschen Skatverband an, dem er sich bei dessen Wiedererstehen nach dem Krieg sofort wieder anschloß. An dem Wiederaufbau des DSKV. hatte er maßgebenden Anteil, insbesondere ist die Gründung und der erfolgreiche Aufbau des Landesverbandes Berlin sein Verdienst. Bis zum Jahre 1958 war er Vorsitzender der damals noch Verbandsgruppe benannten Organisation. Sein Ehrenamt stellte er am 11. Januar 1958 aus Gesundheits- und Altersgründen zum größten Bedauern der Berliner Skatfreunde zur Verfügung. Für seine Verdienste war er mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV. und der Ehrenmitgliedschaft im Landesverband Berlin ausgezeichnet worden.

Wie im Spiel so war er auch als Mensch stets gerade und korrekt. Sein umfangreiches Allgemeinwissen verschaffte ihm allseits Anerkennung und Wertschätzung, sein Sinn für Humor und sein geistvoller Witz, mit dem er sparsam, aber treffend umzugehen wußte, waren Grund für seine Beliebtheit.

Mit einem herzlichen Dank nehmen wir von einem vorbildlichen Skatfreund Abschied und bewahren ihm für seine Arbeit und Treue ein ehrendes Angedenken

Deutscher Skatverband e.V.

Sitz Bielefeld

Die Verbandsleitung – Der Vorstand des Landesverbandes Berlin

An den
Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102

4800 Bielefeld 1

Betr.: Fragen zur Klubmeisterschaft

VG-Nr.: Name und Sitz des Klubs:

.....

Name des Klublokals, Ort und Straße:

.....

1. Anzahl der Pflichtabende: jährlich.
Liegt die Anzahl der Spielabende höher? Ja/Nein
Es wird 1mal wöchentlich – zweiwöchentlich – monatlich gespielt.
Spieltag: Uhrzeit: Uhr
2. Anzahl der Spiele je Spieltag am Vierertisch:
3. Anzahl der Serien je Spieltag:
4. Wie wird der Meister ermittelt?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)
 - 4.1. Gesamtpunkte des Jahres mit Nachholspieltagen
 - 4.2. Durchschnitt mit Mindestanzahl von Spieltagen
 - 4.3. Ausgewählte Spieltage Anzahl:
 - 4.4. Andere Verfahren (Bitte erläutern, ggf. auf besonderem Blatt)
5. Wie werden die Start-Nummern verteilt?
 - 5.1. Immer durch Los
 - 5.2. Durch Setzen (Bitte erläutern, ggf. auf besonderem Blatt)
6. Finanzierung
 - 6.1. Jahresbeitrag
 - 6.2. Abrechnung am Spieltag
 - 6.3. Verlorene Spiele Höhe: DM je Spiel
 - 6.4. Fehlgeld Höhe: DM je Spielabend
 - 6.5. Sonstiges (Bitte erläutern, ggf. auf besonderem Blatt)

Wie wird die nach der Satzung des Deutschen Skatverbandes e.V.
vorgeschriebene Eingruppierung nach dem Postleitzahlssystem beurteilt?

Positiv Negativ Keine Meinung



Ausschreibung offener Veranstaltungen der Landesverbände

Baden-Württemberg-Pokalturnier 1976

Am Sonntag, dem **13. Juni 1976**, findet in der Jahnhalle in **Pforzheim** das Baden-Württemberg-Pokalturnier 1976 (als Nachfolge der bisherigen Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaft) statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahre)
- Veranstalter:** Landesverband 7 (Baden-Württemberg) im DSKV. e.V.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord in Verbindung mit dem Skatklub „Pik-Sieben“ Pforzheim
- Schirmherr:** Herr Oberbürgermeister Dr. Willi Weigelt, Pforzheim
- Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 12.15 Uhr, 3. Serie um 15.00 Uhr
- Startgeld:** 11,50 DM einschl. Kartengeld für 3 Serien
- Preise:** Pokale, Gold- und Silbermünzen
- Meldeschluss:** Dienstag, 8. Juni 1976
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden
- Anschrift für Anmeldungen:** Skfr. Rolf Scherle, 7530 Pforzheim-Eutingen, Friedensstraße 50,
Telefon (07231) 5 14 56
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft, bei Jugendlichen das Geburtsdatum
- Einzahlungen:** VG 75 Schwarzwald-Nord, 7502 Malsch, Bezirkssparkasse
Konto-Nr. 705 43210
- Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DSKV. e.V.**
- Übernachtung:** Evtl. Übernachtungswünsche sind an das Verkehrsamt 7530 Pforzheim zu richten
- Anfahrt:** Autobahn aus Richtung Stuttgart: Ausfahrt Pforzheim-Ost
Autobahn aus Richtung Karlsruhe: Ausfahrt Pforzheim-West

Aus dem Veranstaltungskalender 1976

Die DEM-Zwischenrunde des Landesverbandes 2 Nord zu den Deutschen Einzelmeisterschaften 1976 findet voraussichtlich am 5. September 1976 in 2131 Nartum, Keglerheim, statt.

Berlin-Pokal 1976

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V. — Landesverband Berlin —
Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Großgörschenstraße 15,
Telefon (030) 7 84 24 53
- Konkurrenzen:** 1. Herren-Mannschaftswertung (1 Mannschaft = 8 Spieler)
2. Damen-Mannschaftswertung (1 Mannschaft = 4 Spieler)
3. Einzelbestenwertung aus den gemeldeten Mannschaften
4. Prominenten-Mannschaftswertung (1 Mannschaft = 4 Spieler)
Mannschaften aus **verschiedenen Vereinen** sind nicht zulässig.
Eine Startmöglichkeit für Einzelspieler ist nicht gegeben.
- Spieltag:** Sonntag, 30. Mai 1976
Für unsere westdeutschen Skatfreunde lohnt es sich ganz besonders.
Sie können durch den Himmelfahrtstag ein verlängertes Wochenende
daraus machen
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, 1000 Berlin 61, Hasenheide, Telefon (030) 6 91 40 41
Parkplätze sind ausreichend vorhanden
- Beginn:** 1. Serie um 9.00 Uhr, 2. Serie um 11.15 Uhr, Siegerehrung um 14.00 Uhr
1 Serie = 48 Spiele, Prominentenwertung: 1 Serie = 36 Spiele
Startkarten müssen am Tag der Veranstaltung bis 8.45 Uhr
abgeholt werden
- Startgeld:** Das Startgeld beträgt pro Herrenmannschaft DM 50,—,
pro Damenmannschaft DM 25,—
einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen
Prominenten-Mannschaften sind von der Zahlung des Startgeldes befreit
Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes Berlin
zu überweisen:
Postscheckkonto: Deutscher Skatverband, Landesverband Berlin,
Berlin-West Nr. 37 26 99—106
Bankkonto: Deutscher Skatverband, Landesverband Berlin,
Sparkasse Berlin-West Nr. 093 00 30 15 (Bankleitzahl 100 500 00)
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes
bearbeitet
- Meldung:** Die Meldungen sind **nur schriftlich** zu richten an:
Turnierwart: Helmut Engels, Sonnenallee 102, 1000 Berlin 44,
Telefon (030) 6 81 47 09
Meldeschluß ist der 24. Mai 1976
- Preise:** Die siegreiche Mannschaft erhält den „Berlin-Pokal 1976“
Die platzierten Mannschaften, Platz 2—5, und die besten Einzelspieler
erhalten Ehrenpreise. Außerdem sind viele Sachpreise zu gewinnen

**Am Fest der Berliner Skatfamilie sollte kein Verein mit einer Abordnung fehlen.
Wie in den Jahren zuvor möchten wir auch diesmal unsere westdeutschen Skatfreunde
zahlreich begrüßen dürfen.**

Der Vorstand

Landesverband 1 Berlin

Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd